

Papiereinschlag statt Folie – KHS bietet einfachen Umbau seiner Verpackungsmaschinen für Getränkedosen

Die neue Verpackungsalternative von KHS, bei der Getränkedosen statt in Folie in Papier eingeschlagen werden, kann auch auf bestehenden Innopack-Maschinen des Dortmunder Systemanbieters nachgerüstet werden. Kunden können sich entweder für mehr Flexibilität durch eine anwählbare Folien- beziehungsweise Papierverpackung entscheiden – oder ganz auf Papier umsteigen.



Mit dem Papiereinschlag will KHS den Wunsch der Verbraucherinnen und Verbraucher nach umweltfreundlichen Alternativen beim Verpackungsmaterial bedienen. (Foto: © KHS)

Option zum Papiereinschlag im Rahmen eines Umbaus

Papier mag als Verpackungsmaterial im Getränkemarkt zwar noch relativ neu sein. Als Alternative aber insbesondere zur Kunststoffolie stößt das Material bei Abfüllern auf stetig wachsendes Interesse. Seit 2020 bietet KHS daher die Möglichkeit, Getränkedosen auf seinen Verpackungsmaschinen in Papier einzuschlagen. Um Kunden eine möglichst umfassende Flexibilität zu bieten, wurde die Funktion in eine Kombimaschine integriert: Ob Wraparound, Tray oder Pad, mit oder ohne Folienumhüllung oder der Einschlag in Papier – die Anlagenlösung kann eine große Vielfalt an Sekundärverpackungen verarbeiten.

Da allerdings nicht jeder Getränkehersteller eine neue Maschine installieren will, gibt es die Option zum Papiereinschlag bei KHS auch im Rahmen eines Umbaus.



Ob Wraparound, Tray oder Pad, mit oder ohne Folienumhüllung oder der Einschlag in Papier – die Innopack verarbeitet eine große Vielfalt an Sekundärverpackungen. (Foto: © KHS)

Austausch oder Erweiterung

Für die nachträgliche Aufrüstung bietet KHS zwei Alternativen an: Soll der Papiereinschlag als Sekundärverpackung die bisherige Verwendung von Schrumpffolie dauerhaft ersetzen, müssen zwei Module getauscht werden. Das Einschlagmodul für die bisherige Folienverarbeitung wird dabei durch das weiterentwickelte Modul ersetzt, das Papier verarbeiten kann. Zudem wird der Schrumpftunnel gegen eine Komponente ausgetauscht, welche das Papier faltet und verklebt.

Getränkeproduzenten, die hinsichtlich der Sekundärverpackung nicht auf Flexibilität verzichten möchten, können die Verpackungslösung als zusätzliche Option für ihre Bestandsmaschine nachrüsten. In diesem Fall erfolgt die Anpassung des Papiereinschlags sowie die Erweiterung um das Papierfalt-/Klebmodul.

Möglich auch für ältere Maschinen

Wenn die Module installiert sind, erfordert der Materialwechsel keinerlei Umbauten außer den Standard-Formatwechsel. Sobald das Verpackungsmaterial ausgetauscht und die Heißeimgeräte einsatzbereit sind, kann die Produktion starten. „Problemlos umzusetzen ist der Umbau bei allen Maschinentypen der Advanced-Baureihe“, erklärt Uwe Bartholemy, Head of Technical Support Packaging in der Service Division von KHS. Möglich mache dies der modulare Aufbau der Innopack-Maschinen. „Generell können wir auch ältere Maschinen entsprechend umbauen. Dafür betrachten wir jeden Einzelfall individuell, zum Beispiel um zu prüfen, ob ein Update der Steuerung erforderlich ist.“

Technisch unkompliziert

Packer ohne existierendes Folieneinschlagmodul erhalten das neue Modul als Erweiterung. Es verfügt gegenüber dem bisherigen Maschinenabschnitt zusätzlich über eine Klebestation, die das Papier unter dem Pack zusammenklebt. Darüber hinaus muss den Packern ein Papierfalt-/Klebmodul hinzugefügt – oder gegen den Schrumpftunnel ausgetauscht – werden, in dem die Gebinde verschlossen werden.

Die Kosten für den Umbau fallen gegenüber der Investition in eine neue Maschine deutlich geringer aus. Zudem ist nur eine Teilinbetriebnahme vorhandener Formate notwendig, da diese für die bestehenden Module der Maschine bereits eingestellt sind. Auch neue Formate lassen sich mit Blick auf die bereits bestehenden ohne großen Auswand einrichten.

Weitere Informationen und Kontakt

KHS GmbH

Sebastian Deppe

Tel.: +49 251 625 561 243

presse@khs.com

www.khs.com